

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht. Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.*

*Da sagte Petrus: Herr, meinst du mit diesem Gleichnis nur uns oder auch all die anderen?*

*Der Herr antwortete: Wer ist denn der treue und kluge Verwalter, den der Herr einsetzen wird, damit er seinem Gesinde zur rechten Zeit die Nahrung zuteilt? Selig der Knecht, den der Herr damit beschäftigt findet, wenn er kommt! Wahrhaftig, das sage ich euch: Er wird ihn zum Verwalter seines ganzen Vermögens machen. Wenn aber der Knecht denkt: Mein Herr kommt noch lange nicht zurück!, und anfängt, die Knechte und Mägde zu schlagen; wenn er isst und trinkt und sich berauscht, dann wird der Herr an einem Tag kommen, an dem der Knecht es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt; und der Herr wird ihn in Stücke hauen und ihm seinen Platz unter den Ungläubigen zuweisen. Der Knecht, der den Willen seines Herrn kennt, sich aber nicht darum kümmert und nicht danach handelt, der wird viele Schläge bekommen. Wer aber, ohne den Willen des Herrn zu kennen, etwas tut, was Schläge verdient, der wird wenig Schläge bekommen. Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden, und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man umso mehr verlangen.*

*Lukasevangelium 12,39-48 (Einheitsübersetzung)*

Die Frage des Petrus, wer denn nun von Jesus gemeint ist, trifft mich beim Lesen dieses Textes in Herz. Wer ist gemeint: Nur ein auserwählter Kreis von Spezialisten oder ist jeder gemeint – auch ich?

Jesus gibt die Antwort nicht als direkte Zuweisung, aber der Schlusssatz ist dann doch wohl eindeutig. Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel gefordert.

Ich kann mich fragen, zu welcher Gruppe ich denn wohl gehöre. Was ist mir gegeben worden?  
Ist mir viel gegeben worden oder wenig?  
Und was ist von mir demnach gefordert?

Den Antworten darauf könnte ich heute einmal nachspüren.